



Pidur Russek soll für das Spektakel am Glattparkfest sorgen, das in rund einem Jahr steigen wird. (David Baer)

**Opfikon** Informationsveranstaltung zum Glattparkfest 2007

# Ein riesiges Quartierfest

Noch dauert es rund ein Jahr, bis in Opfikon zwei Parks und eine Bahn mit einem Fest eingeweiht werden sollen. Eifrig geschmiedet werden aber die Pläne dafür – auch wenn sie kleiner geworden sind.

Marco Häusler

Ursprünglich sollte der Opfiker Glattpark mit der Neuauflage einer nationalen Grünausstellung eröffnet werden. Die letzte fand in Basel statt und liegt bereits über ein Vierteljahrhundert zurück. «Terra 2006» hiess das Projekt, mit dem an die «Grün 80» angeknüpft werden sollte. Schon vor rund drei Jahren zeigte der grüne Daumen dafür aber nach unten. Es wäre zu teuer geworden.

Immer noch rund 50 Mio. Franken sollte die «Brainup» kosten, die danach im Gespräch war. Diese versetzte der Regierungsrat vor einem Jahr ins Koma, weil er die vom Veranstalter beantragten 7 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds für das Vorhaben nicht bewilligen wollte. Eine Wissens- und Erlebnisausstellung für die ganze Bevölkerung hätte es werden sollen.

Nun soll diese das Glattparkfest selbst gestalten. «Die Besucher sollen

immer auch Akteure sein», erklärte Pidur Russek an der Informationsveranstaltung im Hotel Renaissance gestern. Er ist vom Verein Glattparkfest, der im September 2005 gegründet wurde, damit beauftragt worden, für das Spektakel zu sorgen. «Ich habe den schönen Auftrag erhalten, dem Fest einen Charakter zu geben», sagte er dazu.

## Feuer und Flamme für Kleinkunst

«Jetzt geht es um die Wurst», hatte Opfikons Alt-Stadtpräsident, Jürg Leuenberger, zwar deklariert, dass die entscheidende Phase der Vorbereitungen begonnen habe. Ein «Serval- und Bratwurstfest» schwebt dem jetzigen Vizepräsidenten des Vereins trotzdem nicht vor. Laut Russek soll es durch viele kleine Bereicherungen einzigartig werden. Dazu gehört ein Strassentheater, das im Gegensatz zum Zürcher Theaterspektakel nicht unter Dächern stattfinden soll. In kleinen Formationen sollen die Schauspieler für ihre Darbietungen auf dem riesigen Gelände immer jene Punkte ansteuern, an denen sich gerade viele Leute aufhalten.

Weiter ist eine Parade mit Fahrzeugen geplant, die an die Flugpioniere erinnern sollen, deren Namen die Strassen und Wege im Glattpark tragen. Mit Rücksichtnahme auf den nahen Flughafen soll kein Feuerwerk in den Himmel steigen, aber eine überdimensionierte Installation aus brennenden Töpfen um

den künstlichen See errichtet werden. Dieser ist baulich bereits sehr weit fortgeschritten. Er steht im Zentrum des Opfikerparks und wird mit diesem die Grünanlage des ehemaligen Oberhausrieds bilden, wenn im heutigen Glattpark einst insgesamt rund 7000 Einwohnerinnen und Einwohner leben werden und gleich viele Arbeitsplätze geschaffen worden sind.

Auch wenn das alles zeitlich verschoben geschieht, sind die Fertigstellung des Opfiker-, des Leutschenparks und der ersten Glattalbahnetappe der gemeinsame Grund für das dreitägige Fest, das vom 22. bis 24. Juni 2007 dauern wird. Rund 180 000 Besucher soll es anlocken und etwa 1,4 Mio. Franken kosten. Dabei wird auch auf die Mitwirkung von Vereinen gezählt, wie Christoph Menti für die Geschäftsleitung des Vereins Glattparkfest betonte.

Angesprochen werden sollen aber nicht nur lokale Clubs. Leuenberger könnte sich vorstellen, dass sich verschiedene Vereine aus Opfikon und umliegenden Gemeinden für ihre Stände, Veranstaltungen oder Darbietungen zusammenschliessen. Mit einer rollenden Planung und kaum einem Limit nach oben soll laufend auf die allfälligen Anmeldungen reagiert werden können.

Fest eingeplant sind weiter eine Chilbi, Vorstellungen von diversen Tanz- und Musikschulen, Pantomimen und anderen Kleinkünstlern.